



voestalpine AG

**voestalpine**

### Profil

Die in Linz ansässige voestalpine AG ging 1995 aus dem 1946 gegründeten Stahlkonzern VÖEST hervor, der Teil der verstaatlichten Industrie Österreichs war. Mit dem Börsengang im Jahr 1995 wurde die Privatisierung des bis dahin noch zu 100 Prozent im Staatseigentum (in der ÖIAG) befindlichen voestalpine eingeleitet.

Die voestalpine ist in über 50 Ländern vertreten und besteht aus rund 500 Konzerngesellschaften und -standorten. Die voestalpine AG notiert seit 1995 an der Wiener Börse. Weltweit beschäftigt das Unternehmen zum Ende des Geschäftsjahres 2016/17 rund 49.703 Mitarbeiter, was einen Höchststand bedeutet.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2016/17 betrug 11.294,5 Mio EUR, was eine Steigerung von 2% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Das EBITDA des gleichen Zeitraums betrug 1540,7 Mio. EUR und ging gegenüber dem Vorjahr um 2,7% zurück.

Hier noch einmal die Entwicklung von Umsatz und EBITDA der letzten 12 Geschäftsjahre:

	Umsatz	EBITDA	Ergebnis nach Steuern
alles in Mio. EUR			
2016/17	11294,5	1540,7	527,0
2015/16	11068,7	1583,4	602,1
2014/15	11189,5	1530,1	595,0
2013/14	11077,2	1374,0	503,4
2012/13	11524,4	1431,3	521,9
2011/12	12058,2	1301,9	413,3



2010/11	10953,7	1605,6	594,6
2009/10	8550,0	1004,3	186,8
2008/09	11724,9	1710,1	611,6
2007/08	10481,2	1836,5	751,9
2006/07	6943,8	1358,6	764,9
2005/06	6230,6	1079,0	525,9

In der Tendenz ist ein steigender Umsatz mit einer hohen Konstanz bei EBITDA und Ergebnis nach Steuern erkennbar. Ein Ausreißer ist dabei das Geschäftsjahr 2009/10, welches das Jahr nach der Weltfinanzkrise war, die durch den Zusammenbruch des Bankhauses Lehman Brothers ausgelöst worden war.

Das Unternehmen ist in 4 Divisionen gegliedert, die im Geschäftsjahr 2016/17 die folgenden Ergebnisse erzielt haben:

### voestalpine-DIVISIONEN

Mio. EUR	Steel	High Performance Metals	Metal Engineering	Metal Forming
Umsatzerlöse	3.912,4	2.697,9	2.684,6	2.426,1
EBIT	263,2	252,7	200,8	210,7
EBIT-Marge	6,7 %	9,4 %	7,5 %	8,7 %
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.898	13.733	13.157	11.073

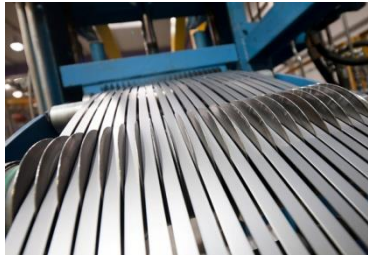
Mit der Gliederung in 4 ähnlich starke Divisionen und der hohen Diversifikation lässt sich die hohe Konstanz und Resilienz des voestalpine Geschäfts erklären. Anbei eine Darstellung der Hauptprodukte



Die Hauptprodukte der Divisionen sind:

Steel Division

Stahlband



Tafeln



Formplatinen



Formzuschnitte



Bauteile und Komponenten



High Performance Metals Division:

Werkzeugstahl



Special Forgings und



Serviceleistungen



Metal Engineering Division:

Schienen



Weichen



Spannbetonstähle u.v.a.m.



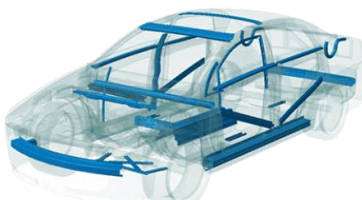


Metal Forming Division

Präzisionsprofile



Profile  
Automobilindustrie



für Pressesteile/Außenhautsegment



2003 wurde die vollständige Privatisierung beschlossen – die letzten Staatsanteile wurden zum Verkauf angeboten

Die voestalpine wird unter der WKN 897200 an allen deutschen Börsen gehandelt und unter der der ISIN AT0000937503 in Wien, London und an der SIX Swiss. Der Kurs weist seit 2009 einen stetigen Aufwärtstrend auf, konnte jedoch das Allzeithoch von 66,07 aus der Boomphase, welches am 13.07.2007 erreicht wurde noch nicht wiederholen. Immerhin hat sich der Kurs seit 2012 verdoppelt und ein erneutes Erreichen des damaligen



Allzeithochs würde ein Kursplus von noch einmal 50% bedeuten. Beim Spread kann es sich lohnen, auf den Börsenplatz zu achten. So lag am 07.06.2017 der Spread am Handelsplatz Tradegate bei 0,5%, während er an der Frankfurter Börse bei 0,99% lag. Der Return on Assets liegt bei 3,46% und der Return on Equity 8,74%.

Die voestalpine AG schüttet jedes Jahr gegen Mitte Juli eine Dividende aus. Die aktuelle Dividendenrendite beträgt 2,92%. In den letzten Jahren hat das Unternehmen die Dividende regelmäßig steigern können.



Geschäftsjahr Dividende in Euro

2016/17	1,10
2015/16	1,05
2014/15	1,00
2013/14	0,95
2012/13	0,90
2011/12	0,80
2010/11	0,80
2009/10	0,50
2008/09	1,05
2007/08	2,10
2006/07	1,45
2005/06	0,78

Bemängelt werden muss hier aber in aller Deutlichkeit die Besteuerung der Dividenden. Zuerst berechnet der österreichische Staat eine Quellensteuer von 27,5%, dann schlägt der deutsche Fiskus mit 15% zu. Der Anleger hat dann die Aufgabe, sich von Österreich 12,5% erstatten zu lassen, was aber unkompliziert gehen soll. Aus dieser Sicht ist allerdings das Halten von chinesischen, britischen oder amerikanischen Aktien für den Anleger einfacher. Es ist immer wieder enttäuschend, dass ein Anleger, der in einem EU-Staat lebt, in diesem Fall Deutschland und Aktien aus einem anderen EU-Staat hält, in diesem Fall Österreich, schlechter gestellt ist, als derjenige, der von Deutschland aus chinesische Aktien kauft.

Die Stahlindustrie ist zyklisch und gegen Krisen, wie zum Beispiel die Weltfinanzkrise anfällig. Da das Unternehmen hochdiversifiziert ist, Stahl immer gebraucht wird und Ausfälle in einem Jahr in den Folgejahren nachgeholt werden, sind die Risiken, die durch die Zyklen entstehen jedoch vertretbar und Investoren sollten versuchen, Kursrückgänge zum Einstieg zu nutzen.



Die guten Zahlen der letzten Jahre sind auf die sehr gut gelaufene Autoindustrie, die Konsumgüterindustrie und den Eisenbahnsektor zurückzuführen. Positive Beiträge kamen auch aus der Luftfahrtindustrie, während der Bausektor sich eher moderat verhielt.

Basierend auf den aktuellen ökonomischen Trends, kann die voestalpine AG höhere Umsätze und Gewinne in der ersten Hälfte des neuen Geschäftsjahres erwarten, mit Zahlen, die über den Vergleichszahlen der ersten Hälfte des vergangenen Geschäftsjahres liegen dürften. Der wirtschaftliche Trend für das Gesamtjahr wird sich erst nach dem Sommer voraussagen lassen. Eine Basis für weiteres Wachstum wurde durch die Investition in vielversprechende Projekte gelegt.

Mit der Fertigstellung der Direktreduktionsanlage in Corpus Christi, Texas setzte der voestalpine-Konzern einen Meilenstein in der Umsetzung seiner internationalen Wachstumsstrategie: Die weltweit größte und modernste Anlage ihrer Art wurde am 16. Oktober 2016 nach rund zweieinhalb Jahren Bauzeit eröffnet. Das Werk – mit 550 Millionen Euro die größte je getätigte US-Investition eines österreichischen Unternehmens – wird künftig pro Jahr zwei Millionen Tonnen hochqualitatives HBI (Hot Briquetted Iron – Eisenschwamm) als anspruchsvolles Vormaterial für die Stahlproduktion herstellen. Am 01.04.2017 ging die Anlage das erste Mal in Vollbetrieb.

Weitere Investitionen in Leoben/Donawitz und Downstream-Investitionen in Deutschland, den USA und China werden jetzt erstmalig einen Beitrag zu Umsatz und Gewinn liefern. Hervorzuheben ist noch eine hochmoderne Produktionsanlage für Flugzeugstrukturteile, wie hochbeanspruchbare Triebwerksaufhängungen, Flügel- und Rumpfkomponten oder Fahrwerksteile, die 2019 am Standort Kapfenberg in Österreich in Betrieb gehen wird. Das Investitionsvolumen für diese vollautomatische Anlage beträgt 30 Millionen Euro.

Aufgrund der Aufstellung der voestalpine AG ist das Unternehmen ein klarer Kauf. Idealerweise sollte ein Betrag von 30% der geplanten Investitionssumme zurückgehalten werden, um bei einem Kursrückgang einzusteigen. Trotz eines generellen Aufwärtstrends bieten sich diese Gelegenheiten immer wieder, so zuletzt im April 2017 mit einem Rückgang auf 36 EUR oder Anfang 2016 mit einem Rückgang auf 25 EUR.